

www.noen.at

23.03.2011 - 00:00 Uhr

Gegen Zentralisierung



VON HANNES RAMHARTER

BEZIRK WAIDHOFEN / Alarm schlagen die ÖVP-Frauen wegen beabsichtigter Änderungen bei der Mammografie - der wichtigen Vorsorgeuntersuchung gegen Brustkrebs. Eine vom Gesundheitsministerium und dem Hauptverband der Sozialversicherungen geplante Änderung würde bewirken, dass es in Zukunft in Niederösterreich nur mehr zwei Standorte für Mammografie geben würde: In St. Pölten und in Wiener Neustadt.

Gegen diese Absichten spricht sich auch Prim. Dr. Andreas Gold aus, der in Waidhofen ein Röntgenologie-Institut betreibt. „Die Mammografie ist in Österreich seit 1980 so organisiert, dass die Frauen durch niedergelassene Gynäkologie-Fachärzte in die regionalen Röntgeninstitute zugewiesen werden. Andreas Gold: „Derzeit kommen 50 Prozent der Frauen zwischen 50 und 70 zur Mammografie. In vielen anderen Ländern, die ein System fahren, wie man das nun auch bei uns einführen möchte, sind es bei Weitem weniger. Dass das österreichische System nicht schlecht ist, zeigt auch, die relativ niedrige Sterblichkeitsrate nach Brustkrebs“, erklärt Gold.

Die Vitiser Bürgermeisterin Anette Töpfl bringt es auf den Punkt: „Die Tatsache, dass Frauen nur noch in St. Pölten oder Wiener Neustadt eine Mammografie machen lassen können, wäre ein massiver Rückschritt bei der Früherkennung von Brustkrebs. Und die Waidhofner Stadträtin Melitta Biedermann fügt hinzu: „Das wäre eine leichtfertige Gefährdung von Frauen, dagegen wehren wir uns!“ Allein die Schwierigkeit, St. Pölten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und wieder heimzukommen, wäre nur schwer zumutbar. Neben dem Verkehrsproblem wäre auch zu befürchten, dass Arbeitsplätze bei den Röntgeninstituten in den Bezirken massiv gefährdet werden.

Auch die medizinische Qualität würde nach Meinung von Andreas Gold schlechter werden: „Oft kann man nämlich nur durch die Kombination von Mammografie und Ultraschall etwas erkennen, Ultraschall-Untersuchungen soll es künftig aber nur geben, wenn bereits ein Verdacht besteht!“

Um auf das Problem in breiter Form aufmerksam zu machen, organisieren die ÖVP-Frauen nun auch eine Unterschriftenaktion, in der man sich gegen diese Änderung ausspricht. Unterschriftenlisten liegen bei allen praktischen Ärzten und Fachärzten auf, wer Unterschriftenlisten erhalten will, kann sich außerdem bei Anette Töpfl unter 02842/52152 melden.

Quelle: NÖN

Artikel: /lokales/noe-uebersicht/waidhofen/aktuell/Gegen-Zentralisierung:art2567,36094

Nichts kann die NÖN ersetzen. **NÖN**